

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

Nationalsozialismus

Internetquellen

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-1** *Nationalsozialismus digital* : die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz / Markus Stumpf, Hans Petschar, Oliver Rathkolb (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, Vienna University Press, 2021. - 360 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bibliothek im Kontext ; 4). - ISBN 978-3-8471-1276-1 : EUR 55.00
[#7807]

Um die Bedeutung des im Band *Nationalsozialismus digital* behandelten Themas verdeutlichen zu können, muß etwas stärker auf die Forschungsgeschichte verwiesen werden, als dies bei Rezensionen sonst üblich ist. Die historische Arbeit mit Periodika war und ist geprägt von fachlichen Vorurteilen, einer Unmenge an Umfang sowie konservatorischen Herausforderungen. Eine Zeitung zu lesen und auszuwerten stand und steht in der Geschichtswissenschaft im Schatten der klassischen Quellenarbeit im Archiv, insbesondere, da der Umgang mit gedrucktem Schriftgut als weniger herausfordernd gilt als jener mit Handschriften. Zudem sind Zeitungen im Gegensatz zu Akten, Briefen, Büchern oder ähnlichem in ihrer materiellen Beschaffenheit für einen kürzeren Lesezeitraum konzipiert, was eine langfristige Benutzung aus konservatorischen Gründen erschwert. So schrieb bereits 1908 der Historiker Martin Spahn, ab 1921 Leiter des Instituts für Zeitungskunde und Öffentliche Meinung an der Universität Köln, in einem Aufsatz: „Wohl mag der eine oder andere Gelehrte die Frage in ihrer allgemeinsten Form gelegentlich aufgeworfen haben, wie der Historiker die ungefügen Papiermassen, welche die tägliche Zeitungsproduktion ihm in den Weg schleudert, dereinst bewältigen solle.“¹ Das spätere NSDAP-Mitglied Spahn war aber optimistisch: „Werden wir erst mit unsern preß- und parteigeschichtlichen Untersuchungen weiter fortgeschritten sein und der Presse dadurch als geschichtlicher Quelle jene Geschmeidigkeit verliehen haben, die unseren anderen Quellen schon eignet, so ist kaum zu zweifeln, daß sie

¹ *Die Presse als Quelle der neuesten Geschichte und ihre gegenwärtigen Benutzungsmöglichkeiten* / Martin Spahn. // In: Internationale Wochenschrift für Wissenschaft Kunst und Technik. - 1908-09-12, Sp. 1163 - 1170, hier Sp. 1165 - 1166.

allen Geschichtsschreibern der jüngsten Geschichte die wertvollste Quelle von allen werden wird.“² Nach den ersten Dissertationen im Kaiserreich erschienen in der Weimarer Republik mit **Zeitungsgeschichtliche Mitteilungen** und **Zeitungswissenschaft** : Monatsschrift für internationale Zeitungsforschung die ersten einschlägigen Fachzeitschriften. Somit ist die „Presse als Geschichtsquelle“³ etabliert, ja Wilhelm Kluterntreter hielt schon 1975 fest, daß „die Zeitgeschichte auf weite Strecken ohne die Zeitungen überhaupt nicht mehr auskommen“ könne.⁴

Geblichen ist zunächst das Problem der Zugänglichkeit, auch wenn durch das Institut für Zeitungsforschung in Dortmund eine bedeutende Menge an Titeln auf Mikrofilm verfügbar ist. Im Gegensatz zu den Reden, Schriften und Tagebüchern von Persönlichkeiten ist eine Edition von Zeitungen kaum praktikabel. Daher war es sehr aufwendig, die Filme nach Fragestellungen auszuwerten. Allein die Bestandsaufnahmen⁵ und Überblicke verschiedener Zeitungen in ausgewählten Regionen füllen Bände.⁶ Weitere Probleme begegnen den Historikern, wenn es sich bei den Zeitungen im besonderen um demokratie- und menschenrechtsfeindlich Schriftgut aus der Zeit des Nationalsozialismus handelt. Dies hat die Diskussion um das Projekt „Zeitungszeugen“ 2009/2010⁷ gezeigt, durch welches ausgewählte Ausgaben von während des Nationalsozialismus erschienenen Periodika in Originalaufmachung als Faksimile mit beigefügten Erklärungen am Kiosk erworben werden konnten. Neben den zu diesem Zeitpunkt noch vorhandenen urheberrechtlichen Einschränkungen kritisierte der Zentralrat der Juden in Deutschland diese Form der Wiedergabe von NS-Schrifttum, da bezweifelt wurde,

² Ebd. Sp. 1201 - 1212, Sp. 1203.

³ **Die Presse als Geschichtsquelle** / Antoinette Röckseisen. - München, Univ., Diss., 1951. - 1952. - VI, 249 Bl.

⁴ **Die Zeitung als Geschichtsquelle** : ein Rückblick aus Anlaß des 100. Geburtstags von Martin Spahn / Wilhelm Kluterntreter. // In: Publizistik : Vierteljahresshefte für Kommunikationsforschung. - 20 (1975),3. - S. 803 - 804.

⁵ **Die österreichische NS-Presse 1918 - 1933** : Bestandsaufnahme und Dokumentation / Hrsg.: Wolfgang Duchkowitsch. Autoren: Bernd Beutl ... - Wien : Liters-Universitätsverlag, 2001. - 315 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Neuere Österreichische Kommunikationsgeschichte ; 2). - ISBN 3-85429-172-8 : ÖS 240.00, DM 33.00[6600]. - Rez.: **IFB 02-2-207**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz096353082rez.htm

⁶ **Die Wiener Tageszeitungen** : eine Dokumentation / Gabriele Meliscek ; Josef Seethaler (Hrsg.). Österreichische Akademie der Wissenschaften. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang. - 21 cm. - (Publikationen der Historischen Pressedokumentation) [1872]. - Bd. 4. 1938 - 1945 ; mit einem Überblick über die österreichische Tagespresse der NS-Zeit. - 2003. - 530 S. : graph. Darst. - ISBN 3-631-39753-4 : EUR 79.50. - Rez. (mit Literaturangaben): **IFB 04-1-009**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz107870657rez.htm

⁷ Vgl. **Die nationalsozialistische Tagespresse, deren Nachdruck in "Zeitungszeugen" und der Geschichtsunterricht** : Gefahr oder Chance für das historische Lernen? / Christian Kuchler. - München : Bayerische Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit, 2010. - 75 S. : Ill. - (Einsichten und Perspektiven : Themenheft ; 2010,1).

daß „eine breite, in ihrer Mehrheit nicht wissenschaftliche Öffentlichkeit in dem beabsichtigten Sinne zu erreichen vermag“.⁸

Somit blieben sogenannte „Facsimile-Querschnitte“, in den 1960er Jahren in Büchern abgedruckte Auswahlen von Zeitungsseiten, die einzig handliche Zugangsmöglichkeit. Beispielsweise erschienen Bände zum **Völkischen Beobachter**⁹ oder dem **Schwarzen Korps**,¹⁰ dem Kampf- und Werbeblatt der Schutzstaffel (SS). Wie ertragreich die Untersuchung von Medien im Nationalsozialismus¹¹ vor allem in vergleichender Perspektive¹² sein kann, wurde durch die Geschichtswissenschaft ausreichend bewiesen.¹³ Ähnlich

8

<https://web.archive.org/web/20090423133511/http://www.zeitungszeugen.de/meinungen/meinungen-zu-zeitungszeugen/article/charlotte-knobloch/> [2022-01-29; so auch für die weiteren Links].

⁹ **Facsimile-Querschnitt durch den Völkischen Beobachter** / hrsg. von Sonja Noller ... - München [u.a.] : Scherz, 1967. - 207 S. : Ill. - (Facsimile-Querschnitte durch alte Zeitungen und Zeitschriften ; 9).

¹⁰ **Facsimile-Querschnitt durch das Schwarze Korps** / hrsg. von Helmut Heiber und Hildegard von Kotze. - München [u.a.] : Scherz, 1968. - 207 S. : zahlr. Ill. - (Facsimile-Querschnitte durch Zeitungen und Zeitschriften ; 12).

¹¹ **Medien im Nationalsozialismus** : Deutschland 1933 - 1945, Italien 1922 - 1943, Spanien 1936 - 1951 / Clemens Zimmermann. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2007. - 316 S. ; 22 cm. - (UTB ; 2911 : Geschichte). - ISBN 978-3-205-77586-7 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-2911-5 (UTB) : EUR 24.90 [9217]. - Rez.: **IFB 07-1-317** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz260941115rez.htm

¹² **Perspektiven einer "Neuen Zeitungsgeschichte"** : eine exemplarische Skizze zur Erforschung von Zeitungen und öffentlicher Kommunikation in der NS-Diktatur / Bernd Söseman. // In: 400 Jahre Zeitung : die Entwicklung der Tagespresse im internationalen Kontext / hrsg. von Martin Welke und Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2008 [ersch. 2007]. - 498, [32] S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Presse und Geschichte ; 22 [vielm. 23]). - ISBN 978-3-934686-37-3 : EUR 39.80 [9454]. - S. 447 - 466. - Rez.: **IFB 08-1/2-070..**

¹³ Um nur drei Beispiele herauszugreifen: **Lokalberichterstattung als Mittel national-sozialistischer Meinungsführung** : untersucht und dargestellt am Beispiel des Lokalteils in der Wiener Ausgabe des "Völkischen Beobachters" / Marcus Deimann. - Wien, Diss., 1984. - X, 604, LI S. - **Propaganda im Generalgouvernement** : die NS-Besatzungspresse für Deutsche und Polen 1939 - 1945 / Lars Jockheck. - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2006. - 408 S. : graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau ; 15). - Teilw. zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2004 u.d.T.: Nationalsozialistische Pressepropaganda für Deutsche und Polen im Generalgouvernement 1939 - 1945. - ISBN 978-3-938400-08-1. - Inhaltsverzeichnis:

<https://portal.dnb.de/opac/simpleSearch?query=3-938400-08-0> - **Die "Minsker Zeitung"** : Selbst- und Fremdbilder in der nationalsozialistischen Besatzungspresse / Svetlana Burmistr- Berlin : Metropol, 2016. - 364 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Berlin, TU, Diss., 2014 u.d.T. Selbst- und Fremdbilder in der nationalsozialistischen Besatzungspresse am Beispiel der "Minsker Zeitung" (April 1942 - Juni 1944). - ISBN 978-3-86331-300-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1100068619/04>

gewinnbringend sind Untersuchungen aus der Sprach-¹⁴ und Literaturwissenschaft.¹⁵ Bereits im Nationalsozialismus wurde die Untersuchung der Parteiperiodika betrieben.¹⁶ Die Geschichte der Zeitungsforschung während dem Dritten Reich ist somit ein ebenfalls ein lohnendes Untersuchungsfeld. Die durch die Digitalisierung und das Internet geschaffenen Möglichkeiten eröffneten jedoch der Geschichtswissenschaft völlig neue Optionen. Das Projekt ANNO - AustriaN Newspapers Online,¹⁷ „eine Digitalisierungsinitiative der Österreichischen Nationalbibliothek“,¹⁸ ging im August 2003 mit 15 Zeitungen online. Im Jahr 2021, nach 18 Jahren, verfügte das Projekt über vierundzwanzig Millionen Seiten und mehr als 1400 Titel. Alle Ausgaben können nach Stichworten in den gewünschten Zeiträumen durchsucht werden. Was früher wochenlangen Rechercheaufwand und Augenbelastung am Mikrofilmlesegerät bedeutete, kann nun in wenigen Sekunden erzielt werden. Aus urheberrechtlichen Gründen mußten die von der Österreichischen Nationalbibliothek hochgeladenen Zeitschriften mindestens 70 Jahre alt sein. Dies bedeutet, daß bald nach dem Beginn des Projektes die rechtliche Möglichkeit offenstand, auch Periodika aus der Zeit des Nationalsozialismus in Österreich der Öffentlichkeit und insbesondere Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Ähnliche Projekte gibt es auch durch andere Nationalbibliotheken, wie beispielsweise durch die Königliche Bibliothek der Niederlande, die auch die nationalsozialistische Besatzungszeitung **Deutsche Zeitung in den Niederlanden** in digitalisierter Form frei zugänglich zur Verfügung stellt.¹⁹ Lokale NS-Presse wird auch in der Bundesrepublik auf diversen Portalen zur Verfügung gestellt, Beispiele sind die digitalen Sammlungen der Universitäten Heidelberg²⁰ und Karlsruhe²¹ oder auch der

¹⁴ **Die Sprache als Propagandainstrument in der Publizistik des Dritten Reiches** : Untersucht an Hitlers "Mein Kampf" und der Kriegsjahrgängen des "Völkischen Beobachter" / Sigrid Frind. - Berlin, 1964. - 193 S. ; 8°. - Berlin, FU., Phil. Fak., Diss. vom 28. Febr. 1964.

¹⁵ **Deutsche Literatur im Urteil des "Völkischen Beobachters"** : 1920 - 1933 ; ein Beitrag zur publizistischen Vorgeschichte des 10. Mai 1933 / Ernst Karl Benner. - München, Univ., Diss., 1954. - 218 Bl.

¹⁶ **Kunstanschauung und Kunstkritik in der nationalsozialistischen Presse** : die Kritik im Feuilleton des "Völkischen Beobachters" 1920 - 1932 / Gerhard Köhler. - München, Univ., Diss., 1936. - 1937. - 269 S.

¹⁷ <https://anno.onb.ac.at/>

¹⁸ **ANNO - AustriaN Newspapers Online** : historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online ; eine Digitalisierungsinitiative der Österreichischen Nationalbibliothek / Christa Müller. // In: Newspapers in Central and Eastern Europe : papers presented at an IFLA conference held in Berlin, August 2003 / hrsg. von Hartmut Walravens. - München : Saur, 2005. - 251 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (IFLA publications ; 110). - ISBN 978-3598218415. - S. 175 - 183.

¹⁹

[https://www.delpher.nl/nl/kranten/results?page=1&sortfield=date&cql%5B%5D=\(title+exact+%22Deutsche+Zeitung+in+den+Niederlanden%22\)&coll=dddtitle](https://www.delpher.nl/nl/kranten/results?page=1&sortfield=date&cql%5B%5D=(title+exact+%22Deutsche+Zeitung+in+den+Niederlanden%22)&coll=dddtitle)

²⁰

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/sammlungen/zeitschriften_zeitungen/titel.html#N

²¹

<https://digital.blb-karlsruhe.de/zeitungen/topic/view/2965491>

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/sammlungen/zeitschriften_zeitungen/titel.html#N

Staatsbibliothek Berlin²² sowie das Projekt „Zeitpunkte“ von Nordrhein-Westfalen.²³

Hinsichtlich des Umfangs oder der Bedienmöglichkeiten können diese lokalen Unterfangen mit dem österreichischen Projekt jedoch nicht mithalten. So kann kaum auf einer Seite so umfänglich auf NS-Zeitungen zugegriffen werden wie bei **ANNO**. Dies stellt die Verantwortlichen vor die Herausforderung, zu diskutieren, ob und, wenn ja, unter welchen Bedingungen ein solches Vorhaben mit einem Wissenschaftsethos vereinbar ist. Denn die Zeitungen aus dem Nationalsozialismus wie auch schon die zuvor in der Donaumonarchie und der Ersten Republik erschienenen Blätter mit antisemitischem Inhalt können unkommentiert und ohne Kontextualisierung heruntergeladen werden und so potentiell die unveränderte Aussagekraft ihrer propagandistischen Inhalte und Aufbereitung entfalten. Denn eine Kommentierung, wie dies bei der Edition von Hitlers Reden, Schriften und Anordnungen²⁴ sowie bei **Mein Kampf**²⁵ erfolgen konnte, ist wegen des Materialumfangs hier nicht möglich. Gleichzeitig liegt durch die Digitalisierung eine „Entgrenzte Erinnerung“ vor, da die Verbreitung von Inhalten kaum kontrolliert werden kann.²⁶

In dem Band **Nationalsozialismus digital**²⁷ haben die Herausgeber die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz aufgegriffen. Dies ist in vielerlei Hinsicht ein wichtiger und lohnender Themenaufriß. Der Band ist das publizierte Ergebnis eines Symposiums, welches zum Ziel hatte, „Informationen über den Umgang mit dem Nationalsozialismus im Internet auszutauschen, neue Denkansätze kennen zu lernen und Lösungsansätze für ein verantwortungsvolles Handeln zu erarbeiten“ (S. 9), wie Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, erklärt. Sie hebt als Spannungsfeld hervor: „Einerseits im Geiste eines verantwortungsbewussten Umgangs mit der Vergangenheit unsere demokratischen Grundwerte zu schützen und andererseits aber auch die Quellen

²² <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/list/>

²³ <https://zeitpunkt.nrw/>

²⁴ **Reden, Schriften, Anordnungen** : Februar 1925 bis Januar 1933 ; Adolf Hitler / im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin. - München ; Berlin : Institut für Zeitgeschichte. - München [u.a.] : Saur 1992 - 2003.

²⁵ **Hitler, Mein Kampf** : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel. Unter Mitarbeit von Edith Raim ... Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin. - München : Institut für Zeitgeschichte München - Berlin. - 29 cm. - ISBN 978-3-9814052-3-1 : EUR 59.00 [#4579]. - Bd. 1 (2016). - 947 S. : Ill. - Bd. 2 (2016). - S. 957 - 1966 : Ill., Kt.. - Rez.: **IFB 16-2**

https://ifb.bsz-bw.de/cqi-bin/result_ifb.pl?item=bsz45386337Xrez-1.pdf

²⁶ **Entgrenzte Erinnerung** : Erinnerungskultur der Postmemory-Generation im medialen Wandel / hrsg. von Anne-Berénike Rothstein und Stefanie Pilzweiger-Steiner. - Berlin : De Gruyter Oldenbourg, 2020. - VI, 288 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN: 978-3-11-066872-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1195885660/04>

²⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1219979775/04>

aus der NS-Zeit der Öffentlichkeit und Forschung möglichst lückenlos zugänglich zu machen“ (S. 10). Ronald Maier, Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer der Universität Wien, verdeutlicht die Notwendigkeit der Kooperation von unterschiedlichen Institutionen: „Im günstigen Falle bilden Bibliotheken, Archive, Museen, Forschungseinrichtungen und Medien mit digitalen Angeboten, geeignet kontextualisiert und erklärt, Anlaufpunkte der Orientierung und befördern den Diskurs über den Nationalsozialismus und die damit verbundenen abscheulichen Gräueltaten.“ Mit dem Tagungsband solle die „kritische, transdisziplinäre Debatte zur zentralen Frage nach dem ‚richtigen‘, das heißt verantwortungsvollen Umgang mit ‚toxischen‘ Inhalten geführt“ werden. (S. 15) Die Herausgeber bilanzieren noch einmal, die „digitale Revolution“ habe „auch für die Zeitgeschichtsforschung ungeahnte Möglichkeiten geschaffen“. Sie beklagen zu Recht auf der anderen Seite: „Das World Wide Web wird zur größten Sammlung und Austauschbörse für antisemitische und xenophobe Darstellungen und Diskussionsforen, wo sich Weltverschwörungstheorien mit massiver gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit immer mehr ausbreiten“ (S. 19).

Im folgenden gliedert sich das Buch in drei größere Themenblöcke. Der erste behandelt *Zugänge und Fallbeispiele aus den Gedächtnisinstitutionen Museum und Archiv*. Hans Walter Hütter thematisiert unter der Überschrift *Objekte der Diktatur* den Nationalsozialismus in musealen Zeugnissen und kommt richtig zum Ergebnis: „Historische Museen haben die Aufgabe und die Verantwortung, ihre Sammlungen und Objekte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, auch jene, die politische Ideologie, Leid und Verbrechen dokumentieren.“ Hierfür ist eine „besondere Sensibilität, hinreichende Kontextualisierung und Kommentierung unumgänglich notwendig“ (S. 32). Stefan Benedik und Monika Sommer stellen mit dem Haus der Geschichte Österreich *Ein neues Zeitgeschichte-Museum* vor und schildern *Bedingungen und Chancen einer transmedialen Vermittlung von NS-Geschichte*. Brigitte Rigele diskutiert den offenen Zugang und die Weiterverwendung von Archivgut in öffentlichen Archiven. Für sie „dürfen Veröffentlichungen von frei zugänglichem Archivmaterial im Sinne der Informationsfreiheit und der Weiterverwendung nicht aus Angst vor möglichem Missbrauch behindert werden“ (S. 61 - 62). Maximilian Becker stellt das Projekt *Die Quellenedition der Reden Adolf Hitlers 1933- 1945* des Instituts für Zeitgeschichte München vor. Er betont zu Recht die Notwendigkeit, die Reden von Hitler umfangreich und qualifiziert aufzubereiten, da dies den Rückgriff auf die bisher meistverwendete problematische Edition des Archivars und Historikers Max Domarus²⁸ erspart. Dieser hatte sein Werk auf einer persönlichen Sammlung von Artikeln aus dem **Völkischen Beobachter** aufgebaut (S. 91). Cord Pagenstecher behandelt *Die digitale Erschließung und Analyse von Oral History-Sammlungen am Beispiel des Online-Archivs am Beispiel des Online-Archivs „Zwangsarbeit 1939-1945“* und fügt neben Objekten und Archivgut auch die digitale Verfügung von Zeitzeugeninterviews hinzu.

²⁸ **Hitler** : Reden und Proklamationen 1932 - 1945 ; kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen / hrsg. von Max Domarus. - Neustadt a. d. Aisch [u.a.] : Schmidt [u.a.], 1962.

Der zweite Themenblock beinhaltet *Nationalsozialismus und Rechtsextremismus virtuell und in den sozialen Medien*. Bernhard Weidinger thematisiert hier rechtsextreme Nutzungen des Internets am Beispiel von Österreich. Hierbei bemerkt er entwarnend: Das „Medium Internet ist keine Schnellstraße zur faschistischen Machtergreifung“, denn es birgt auch „Potenziale für die Verteidigung, Erweiterung und Vertiefung von Demokratie“ (S. 135). Karin Liebhart analysiert Social-Media-Auftritte der Neuen Rechten und stellt bei der „Identitären Bewegung“ sehr „deutliche Bezugnahmen auf nationalsozialistische Denktraditionen und Bilderwelten“ heraus (S. 155). Eugen Pfister beschreibt unter der Überschrift *Spiel ohne Juden die Darstellung des Holocausts in digitalen Spielen*. Er kritisiert zu Recht, daß in zahlreichen PC-Spielen über den Zweiten Weltkrieg „die Folgen des Kriegs für die Bevölkerung“ verschwiegen und die „NS-Ideologie verharmlost“ werden (S. 164 - 165). Dieser Hinweis ist deswegen so wichtig, da auch in Spielen, die in Deutschland oder Österreich nicht indiziert wurden, ein Spieler die Achsenmächte übernehmen und durch das Bewegen von Infanterie und Panzern sowie Flugzeugen und Schiffen nicht nur Polen und Frankreich, sondern auch die Sowjetunion, Großbritannien und die USA erobern kann. Daß im wachsenden Einflußbereich der Achse somit auch der Holocaust stattfindet und – da der „Endsieg“ ja gelingt – auch von der erfolgreichen Ermordung sämtlicher Juden weltweit ausgegangen werden muß, wird dem Spieler nicht mitgeteilt.²⁹ Demgegenüber schildert Barbara Schloßbauer die Arbeit der *Online-Meldestelle gegen nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet* und muß bilanzieren, daß die „Nutzung des Internets für illegale Inhalte [...] nicht zu vermeiden“ ist, jedoch „die Bibliotheken, Archive und Medien ihren Beitrag im Kampf gegen nationalsozialistische Wiederbetätigung durch Aufklärung leisten“ (S. 188).

Im dritten und letzten Themenkomplex werden *Zugänge und Fallbeispiele aus der Gedächtnisinstitution Bibliothek* vorgestellt. Hans-Christoph Hohbohm bearbeitet die Fragestellung *Zensur in der Digitalität eine Überwindung der Moderne?* und fordert, daß die „Bibliothek eine Rolle bei der Beschränkung der ausufernden Diskurse der explodierenden Kommunikation“ einnehmen müsse. Hermann Rösch beschäftigt sich mit *Informationsfreiheit versus Strafrecht? Benutzung und Digitalisierung nationalsozialistischer Zeitungen aus ethischer Sicht*. Er spricht sich für die „die freie Verfügbarkeit“ als „Grundwert der Informationsfreiheit“ aus und hält eine „grundlegende Steigerung des ethischen Problembewusstseins und die nachhaltige Aufklärung über die tatsächlichen rechtlichen Rahmenbedingungen“ für erforderlich (S. 223). Ähnlich argumentiert Markus Stumpf³⁰ am Beispiel der *Digita-*

²⁹ „**Unter dem Dröhnen der Luftwaffe ...**“ : revisionistische Geschichtsbilder im Computerspiel / Tobias Hirschmüller. - In: *Zeitreise Österreich : Menschen. Gesellschaft. Geschichte*. - 7 (2017). - S. 126 - 127.

³⁰ Von ihm wurde in *IFB* besprochen: ***NS-Provenienzforschung und Restitution an Bibliotheken*** / Stefan Alker, Bruno Bauer und Markus Stumpf. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Saur, 2017 [ersch. 2016]. - VII, 133 S. : Ill. ; 28 cm. - (Praxiswissen). - ISBN 978-3-11-031858-6 : EUR 49.95 [#5014]. - **IFB 18-1**

le[n] Wiederveröffentlichung von NS-Schrifttum durch Bibliotheken. Darüber hinaus plädiert er für die freie Verfügung wissenschaftlicher Literatur zur Kontextualisierung und Dekonstruktion von digital zugänglichen Quellen mit nationalsozialistischem Inhalt. Das Fotoarchiv von Hitlers Leibfotograf Heinrich Hoffmann als Digitalisierungsprojekt hat sich Klaus Ceynowa vorgenommen und sieht „in der Rekontextualisierung des isolierten Bildelementes“ und in einer „tiefen“ oder „reichhaltigen“ Objektbeschreibung die Möglichkeit einer sinnvollen Aufbereitung von NS-Bildmaterialien (S. 276). Thomas Bürger schildert die Diskussion um die Aufnahme von *NS-Zeitungen in der Deutschen Digitalen Bibliothek*. Er plädiert, da die „Tabuisierung des Bösen offenkundig erfolglos“ sei (S. 289), für die Bereitstellung auch solcher Periodika, da zum einen Judenhaß auch ohne diese Medien im Netz sei und zum anderen somit anhand der Quellen Aufklärung betrieben werden könne. Explizit die *Digitalisierung von Zeitungen und Fotografien der NS-Zeit an der Österreichischen Nationalbibliothek* stellen Hans Petschar, Margot Werner, Christian Recht und Christa Müller vor. Christoph Hanzig, Martin Käseberg, Thomas Lindenberger und Michael Thoß präsentieren *Die Datenbank zur Dresdner Tageszeitung „Der Freiheitskampf“ (1930-1945)*. Sachsen hatte sich von der sozialdemokratischen Hochburg zum „Muster-gau“ entwickelt. Um dies zu erforschen, erklären die Autoren: „Aufgrund der verlorengegangenen Primärquellen zur NSDAP und ihrer Gliederungen gewährt die parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP in Sachsen einen tiefen und umfassenden Einblick in das Wirken der RepräsentantInnen des Nationalsozialismus und das Alltagsleben der Bevölkerung vor Ort“ (S. 341). Abschließend nimmt Norman Domeier *NS-Pressfotos und ihre transatlantische und globale Verbreitung 1942-45* noch einmal zum Anlaß, für die „Digitalisierung der NS-Presse“ zu plädieren.

Der Band ist ein eindrucksvolles Werk, welches seinen erwähnten Ansprüchen in vollem Umfang gerecht wird. Neben den Zeitungen wird der Umgang mit klassischem Archivgut, Bildern, PC-Spielen sowie rechtsextremen Bewegungen im Netz aufgegriffen. Die Beiträge haben allesamt gemein, für eine kontextualisierte, aber uneingeschränkte Zugänglichkeit von NS-Quellen zu plädieren. Normalerweise werden von der Geschichtswissenschaft Analysen über Erinnerung angestellt, aber keine Form gefordert, wie erinnert werden sollte, da dies nicht Aufgabe der Historiker oder allgemein von Wissenschaftlern ist. Wenn sie dies trotzdem tun, verlassen sie ihre Fachdisziplin und können nicht als Fachvertreter auftreten. Doch dieser Band stellt eine Ausnahme dar, denn die Autoren könne alle überzeugend die wissenschaftlichen Vorteile der Zugänge darlegen, verantwortungsbe-wußte Wege hierfür aufzeigen und müssen leider nicht zuletzt darauf verweisen, daß heutige Rechtsextremisten nicht auf diese digitalisierten Be-

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8809> - **Guido Adlers Erbe** : Restitution und Erinnerung an der Universität Wien / Markus Stumpf ; Herbert Posch ; Oliver Rathkolb (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, Vienna University Press, 2017. - 314 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bibliothek im Kontext ; 1). - ISBN 978-3-8471-0721-7 : EUR 45.00 [#5453]. - Rez.: **IFB 17-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8546>

stände „angewiesen“ sind, um ihre Ideologie zu generieren und zu verbreiten. Auch gelingt noch einmal in besonderer Weise, die Relevanz von Zeitungen aus der NS-Zeit herauszustellen, und es wird nochmals gesteigertes Interesse geweckt, Fragestellungen zu entwickeln, nach denen diese ausgewertet werden können. Es ist den Herausgebern zudem anzurechnen, da der Band auch digital kostenlos zur Verfügung gestellt wird.³¹ Unabhängig davon ist eine Anschaffung der gedruckten Version für wissenschaftliche Bibliotheken ausdrücklich zu empfehlen. War bisher schon das Projekt **ANNO** Vorbild für das bisher erst in den Anfängen stehende Projekt *Deutsches Zeitungsportal*³², so zeigt Österreich mit **Nationalsozialismus digital** auch für die einschlägigen wissenschaftlichen Disziplinen in ganz Deutschland seine Vorreiterrolle bei der fachwissenschaftlichen Diskussion über einen verantwortungsbewußten Umgang mit öffentlich zugänglichem NS-Schriftgut und Bildmaterial.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11291>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11291>

³¹ <https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737012768>

³² <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper>